

Mein Schiff, mein Schwert, mein Glück

Als Knabe schon träumt' ich vom brausenden Meer.
Mich bannte die lockende Ferne,
das Segel im Wind und die blinkende Wehr
und Sonne und Stürme und Sterne.

Lebt wohl drum, ihr Eltern, du väterlich Haus,
und alles, was lieb mir und wert;
mich rufet des Meeres Wogengebraus,
das Schiff und das Segel und Schwert.

Befiehlt das Kommando dann: Ran an den Feind!
So weitet sich Herz mir und Brust.
Der Nebel entflieht und das Frührot erscheint,
das Meer blüht wie Frühlingsblust.

Braust auf denn, ihr Winde, zu glückhafter Fahrt!
Zum Sieg führt, zum Hafen zurück.
Ich preise, wenn's Schickal das Leben mir wahr,
mein Schiff, und mein Schwert und mein Glück.

Wolfgang Zorn, z. Zt. Fähnr. z. See